



Ansprechpartner:

**Norbert Buchta**  
Fraktionsvorsitzender

**Carolyn Macmillan**  
Sprecherin für Frauen und Gleichstellung

13. Mai 2020

## Pressemitteilung

# Menschenrechte in Polen: SPD fordert Solidarität mit queeren Menschen in den Partnerstädten

Fast 100 Gemeinden, Landkreise und Woiwodschaften vor allem im Südosten Polens haben sich in den vergangenen Monaten zu „LGBT\*-freien Zonen“ erklärt. Insbesondere in Schulen und Behörden soll jeglicher Diskurs über queere Themen unterbunden und Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen, unter anderem durch Versammlungsverbote kriminalisiert werden. In der Folge werden gleichgeschlechtliche Paare und transsexuelle Personen zunehmend diskriminiert und auch körperlich angegriffen. Hinter der Initiative steht der Versuch rechtskonservativer Kreise, die Bevölkerung nach dem Wegfall der Migration als einigendem Thema hinter sich zu versammeln und bei Wahlen zu mobilisieren.

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf unterhält seit vielen Jahren Partnerschaften mit den polnischen Städten Kazimierz Dolny, Naleczów und Poniatowa. Ende August 2019 veröffentlichte der Stadtrat (das Stadtparlament) von Poniatowa eine Erklärung „gegen die Förderung der LGBT\*-Ideologie“. Unter Berufung auf das elterliche Recht zur religiösen Erziehung und einem vorgeblichen Schutz der Kinder vor „Demoralisierung“ soll die „Ausweitung der Ideologie und Förderung der PR der Subkultur des LGBT\*“ unterbunden werden.

Die SPD-Fraktion Steglitz-Zehlendorf fordert das Bezirksamt und die Bezirksverordnetenversammlung auf, hierzu eindeutig und hörbar Stellung zu nehmen. „Es muss deutlich werden, wie unsere Haltung gegenüber einer Politik ist, die gegen die Menschenwürde und -rechte verstößt. Jeder Mensch hat das Recht auf seine eigene sexuelle Identität und Orientierung – also auch, diese zu leben“, erklärt die Bezirksverordnete Carolyn Macmillan, Sprecherin für Frauen und Gleichstellung der SPD-Fraktion. Diese Positionierung soll auch gegenüber den beiden anderen polnischen Partnerstädten, Naleczów und Kazimierz Dolny, sowie der LGBT\*-Bewegung in Polen und in Deutschland unmissverständlich kommuniziert werden.

Eine Aufkündigung der Städtepartnerschaft oder auch die Drohung damit lehnt die SPD-Fraktion hingegen ab: „Politik mit dem erhobenen Zeigefinger erreicht stets das Gegenteil. Die Mehrheit der Polinnen und Polen steht nicht hinter dieser Initiative. Umfragen der letzten Jahre zeigen deutlich, dass der Anteil derjenigen, die Homosexualität als unnatürlich bezeichnen, stetig sinkt“, erklärt der Fraktionsvorsitzende Norbert Buchta. „Wir müssen mit den Menschen in Polen unbedingt im Dialog bleiben – jetzt mehr denn je“, stimmt ihm auch SPD-Stadtrat Michael Karnetzki zu, der in den letzten Jahren wiederholt Poniatowa und die anderen Partnerstädte besucht hat. „Es muss aber deutlich werden: Unsere Solidarität gehört den Menschen, die mit Beschlüssen wie jenem des Stadtrats von Poniatowa ausgegrenzt werden sollen.“

### Link zum Antrag:

<https://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=7628>